
Ein Stein, so groß, dass Gott ihn nicht wegrollen könnte

Auch schon mal gehört? „Wenn es Gott gäbe, könnte Er dann einen Stein schaffen, der so groß ist, dass Er ihn nicht bewegen könnte?“ Wer so fragt, will dem Gegenüber – wahrscheinlich ein missionierender Christ – bedeuten: „Gott ist unmöglich. Es ist unmöglich, dass es Gott gibt; denn dann müsste Er allmächtig sein. Aber wenn Er allmächtig ist, dann müsste Er sich selbst durch Seine Allmacht blockieren. Durch einen solchen Stein zum Beispiel. Also kann es Gott nicht geben.“

Was kann man auf diese Art von Logik antworten? Am besten gar nichts, weil es normalerweise sowieso kein echtes Argument ist, das den Frager wirklich davon abhält, an Gott zu glauben? „*Antworte dem Toren nicht nach seiner Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich werdest*“ (Spr 26,4).

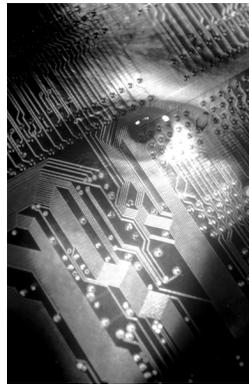
Aber man kann diese Logik auch widerlegen; denn sie vermittelt ein unvollständiges, ja, ein unmögliches Gottesbild. Mögliche Antwort in direktem Deutsch:

Natürlich kann Gott einen solchen Stein schaffen. Aber Er ist doch nicht so dumm, es zu machen. Gott ist nicht nur allmächtig, Er ist auch weise. Er macht keinen Unsinn, sondern Er handelt zielbewusst und bezieht Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Seine Überlegungen mit ein.

Wir Menschen machen am liebsten alles, was wir können, auch wenn wir die Folgen nicht im geringsten überschauen oder kontrollieren können. Wie bei dem Beispiel, uns „Steine“ in den Weg legen, die so schwer sind, dass wir sie nicht wieder wegräumen können, oder unser

Leben und Gewissen mit törichten Taten zu belasten und zu blockieren. Aber Gott, der allmächtig ist, wählt aus. Er macht nicht alles, was Er kann. Er hätte zum Beispiel schon längst mit uns Menschen Schluss machen können – so wenig, wie wir uns um Seine Meinung kümmern, und so miserabel, wie wir miteinander und mit Seiner Schöpfung umspringen. Aber in Seiner *Langmut* wartet Er noch. Wenn wir Menschen etwas tun können, dann können wir's manchmal kaum abwarten oder zögern zu lange. Aber im Gegensatz zu uns hat Gott keine Probleme mit dem Timing.

Die Sache mit dem Stein erinnert auch an eine Antwort, die C. S. Lewis auf die folgende Frage gegeben hat: „Kann ein Mensch Fragen stellen, auf die Gott keine Antwort weiß?“ C. S. Lewis: „Sehr leicht, würde ich meinen. Auf alle sinnlosen Fragen gibt es keine Antwort. Wie viele Stunden hat ein Kilometer?



Ist Gelb rund oder vier-eckig? Die Hälfte aller Fragen, die wir stellen – die Hälfte unserer großen theologischen und metaphysischen Probleme –, sind wahrscheinlich von dieser Art. [...] Der Himmel wird unsere Probleme lösen; aber vermutlich nicht, indem er scharfsinnig unsere scheinbar widersprüchlichen Begriffe versöhnt. Die Begriffe werden uns unter den Händen weggezogen. Wir werden sehen, dass überhaupt nie ein Problem bestand.”¹

Gott ist allmächtig *und* weise. Er wählt aus, was Er tut. Gott ist allmächtig *und* langmütig. Er weiß, wann es so weit ist. Gott sei Dank, dass wir Menschen nicht allmächtig sind, sondern Er uns

1 C. S. Lewis, „Über die Trauer“, Zürich 1982, S. 67-68.

Die Kurzpredigt

bremst, wenn wir anfangen, ein bisschen zu viel zu können und uns noch mehr einzubilden. Zum Beispiel damals in Babel: „*Sie sprachen: Wohlan, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm, dessen Spitze an den Himmel reiche, und machen wir uns einen Namen, dass wir nicht zerstreut werden über die ganze Erde! [...] Der Herr sprach: Siehe, sie sind ein Volk und haben alle eine Sprache, und dies haben sie angefangen zu tun; und nun wird ihnen nichts verwehrt werden, was sie zu tun ersinnen. Wohlan,*

lasst uns herniederfahren und ihre Sprache daselbst verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht verstehen!“ (1.Mo 11)

Gott sei Dank, dass Er allmächtig ist, Seine Allmacht aber nicht für Spielereien oder als Machtdemonstration ausnutzt, sondern dafür, um uns zu retten, uns in einer ganz neuen Gemeinschaft zusammenzuführen und Weisheit und Tatkraft für Sein Reich zu geben (Mt 28,18-20).

Peter Imming

Sind Sie glücklich?

Mit dieser etwas eigenartigen Frage erwischte mich mein Gesprächspartner auf dem verkehrten Fuß. Wie kann man nur so eine romantisch antiquierte Frage stellen?

Denken wir nicht lieber in Kategorien wie *fun*, *action*, *power* und was es da sonst noch so gibt? Dann wäre die Antwort eben *cool* oder – weitere gefühlsverstärkende Ausdrücke erspare ich mir hier. Aber zurück zu der Frage nach dem Glücklichen, deren Beantwortung mir nicht eben leicht fiel.

Es ging ja nicht bloß um „Glück gehabt“ oder einen Sechser im Lotto zu erwischen. Die Frage war schon, ob alles da ist, ob es rundherum stimmt, nicht nur äußerlich, sondern auch im Herzen. Und der Frager wollte eine Antwort, mit der er selbst etwas für seine Situation anfangen konnte. Dann bin ich gedanklich schnell durchgegangen, wo etwas fehlen könnte auf meiner oder seiner Liste.



Fühle ich mich körperlich wohl?

Habe ich Arbeit, und wird meine Leistung anerkannt?



Wie ist mein Kontostand?

Entsprechen meine Beziehungen meinen Wünschen?

